

Das Gebet eines Gläubigen im Quran und in der Sunnah

Von
Schaykh Abu Yusuf Riyadh ul Haq

Die Übersetzung des Buches
„The salah of a believer in the Quran and Sunnah“

Ilm Verlag
Im Dienste der deutschsprachigen Muslime
Alle Rechte vorbehalten
ISBN: 978-3-9813455-8-2

1. Auflage, 1432 Schawwal, September 2011

Übersetzung Deutsch: Jamiatul Ulama Deutschland
Herausgeber: Erden Karsli
Lektorat: Muhammed Khamis

Ilm Verlag
Münsterstr. 141
44145 Dortmund

Tel.: (+49) 0231 - 580 90 65
Fax : (+49) 0231 - 910 901 48
Mobil: (+49) 0178 - 72 12 143

Internet: www.ilm-verlag.de
e-Mail: info@ilm-verlag.de

Umschlagsgestaltung: Basari Design

Inhalt

Über den Autor	IV
Einleitung	V
Teil Eins Eine kurze Beschreibung des Salah	1
Teil Zwei Die Art und Weise des Salah im Detail	9
Teil Drei Diverse Angelegenheiten in Bezug auf das Salah	63
Kapitel 1 Ahadith über die allgemeine Beschreibung des Salah	64
Kapitel 2 Die Distanz der Füße im Salah	68
Kapitel 3 Die Position der Hände im Salah	71
Ahadith über das Platzieren der Hände unter dem Bauchnabel.	71
Die Ansicht der vier Rechtsschulen	75
Ahadith über das Platzieren der Hände auf die Brust	78
Kapitel 4 Die Rezitation der Surah al Fatihah	88
Generelle Rezitation.	89
Rezitation der Surah al Fatihah und mehr.	89
Die Rezitation hinter dem Imam, während er laut rezitiert.	90
Die Rezitation hinter dem Imam in leisen Gebeten	93
Kapitel 5 Amin	95
Ahadith über das leise Sagen von Amin.	95
Ahadith über das Erheben der Stimme beim Amin.	102
Kapitel 6 Das Heben der Hände	109
Ahadith über das Nichtheben der Hände außer zu Beginn.	110
Antworten auf die Ahadith über das Heben der Hände.	120
Ahadith über das Heben der Hände, wenn man sich in den Sujud niederwirft.	122
Ahadith über das Heben der Hände zwischen den zwei Sajdahs.	124
Ahadith über das Heben der Hände beim Beginn jeder Rak'ah.	126
Ahadith über das Heben der Hände nach dem Aufstehen von den zwei Rak'at.	128
Ahadith über das Heben der Hände bei jedem Takbir im Salah.	128
Kapitel 7 Das Nichtverbinden der Hände nach dem Ruk'u	136
Kapitel 8 Das Platzieren der Knie vor den Händen im Sujud.	138
Antworten auf die Ahadith über das Platzieren der Hände vor den Knien.	142
Kapitel 9 Sofort aufstehen nach dem Sujud und nicht sitzen bleiben.	147
Antworten auf die Ahadith über das Sitzen nach der zweiten Sajdah.	151
Kapitel 10 Das Ballen der Fäuste im Salah	155
Kapitel 11 Taschahhud	157
Kapitel 12 Das Bewegen des Fingers beim Taschahhud	162
Die Urteile der Rechtsschulen	168
Das Heben des Fingers	171
Kapitel 13 Der Unterschied zwischen dem Salah der Männer und dem Salah der Frauen	174
Urteile und Taten der Sahabah ﷺ	178
Die Urteile der Tabi'un und anderen Ulama	179
Liste der Unterschiede zwischen dem Gebet eines Mannes und einer Frau	182
Biografien	184

Glossar.....	194
Bibliografie.....	201
Hinweise.....	209

Über den Autor

Schaykh Abu Yusuf Riyadh ul Haq machte 1991 in Bury/UK seinen Abschluss in Darul Ulum al Islamiyyah, wo er seine Ausbildung im Quran, *Hadith*, in Arabisch und in islamischen Studien abschloss. Seit seinem Abschluss engagiert er sich aktiv in der *D'awah* und in der Verbreitung von Wissen. Zur Zeit ist er sowohl der Imam und *Khatib* der Birmingham Central Masjid als auch ein Lehrer von *Hadith*, Arabisch und islamischen Studien im Madinatul Ulum al Islamiyyah in Kidderminster/UK. Er hat in der *Masjid* und in unterschiedlichen Orten eine Reihe von Themen unterrichtet, einschließlich Qurantafsir, *Hadith*, *Aqidah* und *Fiqh*. Viele seiner Aufnahmen werden vom Islamic Shariah Institute verbreitet und sind vielerorts erhältlich.

Einleitung



Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten. Und mögen die Friedensgrüße, die Bittgebete, der Frieden und die Segnungen Seinen Geliebten, dem besten der Schöpfung, den Propheten Muhammad erreichen.

Ein Muslim ist dazu verpflichtet, Allah und Seinem Gesandten ﷺ in allen Angelegenheiten des Lebens, von der persönlichen Reinheit und dem Gebet bis hin zu politischen und wirtschaftlichen Staatsangelegenheiten, zu gehorchen. Die Gesetze des Islam bestimmen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich seinen Gottesdienst, seinen Charakter, seine Beziehungen, sein individuelles und soziales Verhalten, seine Reden und seine Taten.

Um über seine Verpflichtungen informiert zu werden und sich selber Wissen über die Befehle des Islam anzueignen, muss sich der Gläubige dem Quran und der *Sunnah* des Propheten ﷺ zuwenden. Diese beiden Quellen sind voneinander abhängig und unverzichtbar. Man benötigt beides, um sie zu verstehen. Der Quran ist das Wort Allahs, und die *Sunnah* des Gesandten ﷺ dient als dessen Erläuterung und als praktisches Beispiel. Eine Quelle wird Allah zugeschrieben und die andere wird dem Propheten ﷺ zugeschrieben, jedoch sind beide Quellen Offenbarungen und sind göttlichen Ursprungs. Allah spricht über Seinen Gesandten ﷺ: „...noch spricht er aus seiner (eigenen) **Begierde. Vielmehr ist es eine Offenbarung, die offenbart wird.**“¹

¹ al Najm 53:4

Selbst wenn der Quran vorliegt, bleiben der Glaube und das Verständnis einer Person unvollständig, wenn sie nicht auf die *Sunnah* zurückgreifen. Der Prophet ﷺ war die perfekte Verkörperung der Lehren des Quran, und sein Beispiel ist der von Allah ernannte oberste Maßstab, dem alle zu folgen haben. Um seinen Herrn zu gehorchen und Ihn zufrieden zu stellen, ist es zwingend notwendig, dass der Gläubige dem Weg des Propheten ﷺ folgt und daran festhält. Allah sagt: „**Wer dem Gesandten gehorcht, der hat in Wahrheit Allah gehorcht.**“²

Die *Sahabah* ﷺ, die von Allah auserwählt wurden, die Gefährten Seines Propheten ﷺ zu sein, verstanden diese Verpflichtung am besten und erfüllten sie bis zum Äußersten. In ihrem Eifer, dem Beispiel des Propheten ﷺ zu folgen, beobachteten sie aufmerksam selbst die kleinsten Einzelheiten seiner Taten und seines Verhaltens und ahmten ihn nach. Sie betrachteten seine Art der Waschung und wuschen sich genauso. Seine Anweisungen waren: „**Betet so, wie ihr mich beten gesehen habt.**“ Und so standen sie im Gemeinschaftsgebet nah und bemühten sich, jedes Detail seiner Haltung, seiner Bewegungen und seiner Rezitation zu erfassen, um dann ihr Gebet danach zu richten. Dasselbe machten sie auch mit dem Fasten und den freiwilligen Gebeten des Propheten ﷺ, seinen persönlichen Gewohnheiten, seinen Neigungen, seinen Vorlieben und seinen Abneigungen. Jeder Gefährte basierte auf dem, was er von den Taten des Propheten ﷺ sehen oder was er direkt von ihm hören konnte. Den Rest lernte er von seinen nahsten Gefährten, die die Lehren aus erster Hand empfangen oder gesehen hatten.

Nachdem der Prophet ﷺ diese Welt verlassen hatte, wanderten viele seiner Gefährten von Madinah nach anderen Städten aus; entweder wegen der Einberufung in militärische Einsatzgebiete oder weil sie sich einfach dort niederlassen wollten. Sie waren durch das Erbe des Propheten ﷺ, d.h. durch seine Gesellschaft und seine Unterrichte, begünstigt und wurden mit Liebe und Ehre von den Einwohnern dieser Städte geehrt. Sie wurden schnell zu religiösen Autoritäten, die beauftragt wurden, Verantwortung im Bereich der Befehlsgebung, der

² al Nisa 4:80.

Führung und der Beratung zu tragen. Sie erfüllten ihre Pflicht im Rahmen ihrer Fähigkeiten und übermittelten das Wissen, welches sie erlernten, und überbrachten den Schatz des Prophetentums an ihre Schüler unter den *Tab'iun*, die wiederum ihr Wissen an ihre Schüler unter den *Tab' Tabi'in* weitergaben. Es waren diese Lehren, die von Gelehrten wie Imam Abu Hanifah und anderen *Fuqaha* gesammelt und in ein enormes, komplexes und in sich schlüssiges System des *Fiqh* entwickelt wurden, das jeden Bereich des Lebens eines Muslims regelt. Es wurde nicht auf Basis der einzelnen Meinungen einiger Individuen gebildet, wie einige immer wieder behaupten, sondern wurde auf Basis der Lehren und Handlungen der *Sahabah* ﷺ gegründet, die sie letztlich vom Propheten ﷺ selbst entnahmen.

Diese Rechtsschulen, die von den wissenden Nachfolgern der Imame weiterentwickelt, verfeinert und verstärkt und von nahezu allen Muslimen über Jahrhunderte hinweg angenommen und befürwortet wurden, haben bis zum heutigen Tag überlebt und werden immer noch von der klaren Mehrheit der *Ummah* befolgt. In der letzten Zeit wurden sie traurigerweise von einigen attackiert, die behaupten, dem Quran und der *Sunnah* direkt zu folgen. Sie lehnen hartnäckig die *Madhahib* ab, als seien sie „die Meinungen von einigen wenigen Individuen“, und verurteilen ihre Befolgung als „blindes Folgen“. Dieser hervorgerufene Trend unter den Muslimen, jeden zum Verlassen der *Madhahib* einzuladen und direkt auf die Ursprungsquellen der *Schariah* zurückzugreifen, ist nichts anderes als ein vereinfachter Slogan, womit man durch einen einzigen Ruf versucht, ein komplexes System des *Fiqh* völlig abzuschaffen, welches die Prüfungen der Zeit ausgehalten hat und von einer glanzvollen islamischen Gelehrtenschaft über viele Jahrhunderte sorgfältig bewahrt wurde. Die Behauptungen solcher heutiger Individuen, dass sie fähig seien, direkt aus dem Quran und der *Sunnah* Inspirationen zu entnehmen, und dass sie ohne die Hilfe wissenschaftlicher Unterstützung wissender Autoritäten Richtlinien und Regeln ableiten können, sind oberflächlich und gänzlich ohne Grundlage und Substanz.

Die auffälligste Anwendung von diesem *Fiqh* im alltäglichen Leben eines Muslims ist die Art der Verrichtung des *Salah*. Nach dem Glauben ist dies die erste und größte Pflicht im Islam und ist eine

sichtbare Ausführung der Anbetung, die einige Male täglich in Gemeinschaft wiederholt wird. Es zeigt beispielhaft die Anwendung des *Fiqh*, und in seinen wenigen und kurzen Bewegungen verkörpert es die verfeinerte und verstärkte Lehre und Praxis der Jahrhunderte. Dieser ideologische Kampf zwischen der enormen Mehrheit, die die Rechtsschulen befolgt, und der widersprechenden Minderheit, die versucht, sie zu verwerfen, ist nirgendwo sichtbarer als im *Salah*.

Es ist schon immer die Ansicht und die Praxis eines großen Teils der muslimischen *Ummah* gewesen, ihr *Salah* nach dem hanafitischen *Fiqh* zu verrichten. Diese Praxis entstand nicht aus dem Wunsch heraus, der Meinung von Individuen zu folgen, sondern entstand aus der aufrichtigen und ehrlichen Absicht heraus, den Befehl des Propheten ﷺ „Betet so, wie ihr mich beten gesehen habt“³ auszuführen. Sie entstand aus dem Glauben heraus, dass dies das Gebet des Propheten ﷺ selbst ist, wie von einer großen Anzahl von Sahabah ﷺ gesehen, bewahrt und übermittelt und von den *Tabi'un* und *Tab' Tabi'in*, einschließlich Imam Abu Hanifah und seinem gelehrten Umfeld, praktiziert wurde.

Unter dem Vorwand einer einfachen Rückkehr zum Quran und zur *Sunnah* und wegen der weitreichenden Verurteilung des *Fiqh* – wie zuvor erwähnt – ist diese Art des *Salah* durch unwissenschaftliche Kritik und Denunziation verstärkt und gezielt angegriffen, manchmal sogar verspottet und verhöhnt worden. Das hat große Verwirrung verursacht und hat bei vielen Leuten zu unnötigen Schuldgefühlen geführt, die sie auf den Gedanken brachten, dass ihre Art des *Salah* keine Grundlage in der *Schariah* hätte und dass ihre täglichen Gebete nichts anderes als eine Abfolge von Bewegungen seien, die der *Sunnah* des Propheten ﷺ widersprechen würden.

Dieses Buch beschreibt den Ablauf des *Salah* vom Beginn bis zum Ende entsprechend dem *Fiqh* von Imam Abu Hanifah, seinen Mujtahid-Gefährten und ihren unzähligen Folgern. Anstatt einfach die rechtlichen Urteile der Imame aufzulisten, beschreibt es jede Bewegung und jede Haltung im *Salah* genau und beweist sie mit den

³ Bukhari 605.

Ahadith des Propheten ﷺ, den Überlieferungen der *Sahabah* ﷺ und *Tabi'un* und, wenn nötig, mit den Versen des Quran. Dadurch beweist es, dass die Art des *Salah* im hanafitischen *Fiqh* nicht nur in totaler Übereinstimmung mit dem Quran und der *Sunnah* ist, sondern dass es in Wahrheit ausnahmslos so daraus abgeleitet wurde, wie es von den *Sahabah* ﷺ und den wissenden Muslimen der frühen Generationen verstanden, praktiziert und gelehrt wurde.

Das Buch wurde in drei Teile unterteilt. Teil Eins beinhaltet eine sehr kurze und einfache Darstellung des *Salah* vom Beginn bis zum Ende. In diesem Abschnitt wurden weder Beweise erwähnt noch wurde irgendeine Analyse bezüglich irgendeines Teils des *Salah* vorgenommen.

Der zweite Teil des Buches dient als Kommentar zu Teil Eins. Hier wurde jeder Satz des ersten Teils als eine Überschrift zusammen mit unterstützenden Versen des Quran (wenn geeignet), *Ahadith* des Propheten ﷺ und Urteilen und Handlungen der *Sahabah* ﷺ und *Tab'iun* wiederholt. Einige Namen der *Sahabah*, *Tabi'un*, *Tab' Tabi'in* und der *Mujtahid*-Imame des *Fiqh*, die dafür bekannt waren, dieselbe Ansicht und Praxis bevorzugt zu haben, wurden auch aufgelistet. In diesem Abschnitt wurden nur unterstützende Überlieferungen erwähnt. Die Gegenargumente derjenigen, die eine gegensätzliche Ansicht über eine spezielle Tat des *Salah* haben, wurden nicht analysiert.

Teil Drei besteht aus einer bestimmten Anzahl von Kapiteln. Jedes davon behandelt im Detail eine spezielle Angelegenheit des *Salah*, die von gewissen Leuten zu einem Streitpunkt gemacht wurden. Die Beweise des hanafitischen *Fiqh* zu jedem dieser Fragen wurden zusammen mit einer detaillierten Analyse der Gegenargumente aufgelistet. Es wurde der Versuch unternommen, die scheinbar widersprüchlichen *Ahadith* zu demselben Thema miteinander in Einklang zu bringen, indem eine passende Erklärung in einem unterschiedlichen Kontext gegeben wurde oder indem sie im Lichte der Bedeutung anderer *Ahadith* betrachtet wurden.

Das Buch beinhaltet auch eine Biografiensektion, die einige kurze Details der Lebensgeschichten und Werke vieler Gelehrten bereitstellt,

deren Urteile vor allem in Bezug auf die Klassifikation von *Ahadith* zitiert wurden und auf die sie hinwiesen. Am Ende des Buches befindet sich ein Glossar, das die Fachbegriffe, die in diesem Buch verwendet werden, erklärt.

Ich habe jeden Versuch unternommen, die mir zugänglichen Quellen vollständig auszunutzen und habe deshalb so viele *Ahadith* wie möglich aus so vielen unterschiedlichen Quellen wie möglich zu den verschiedenen und zu analysierenden Themen bezüglich des *Salah* gesammelt; vor allem zu jenen, die strittig gemacht wurden. Anstatt mich bei den *Ahadith* auf die Quellenhinweise anderer Gelehrten zu stützen, habe ich mich persönlich auf die Originalsammlungen bezogen, um sicherzustellen, dass auf die *Ahadith* korrekt verwiesen wird und dass die *Ahadith* in jedem speziellen Kontext passend verwendet werden. Dies wurde bei nahezu jedem Hadithverweis in diesem Buch so gemacht. In den wenigen Ausnahmefällen, wo dies nicht möglich war, habe ich die Namen der Autoren erwähnt, deren Zuschreibung ich annahm und auf die ich mich verließ.

Es sollte auch beachtet werden, dass die Namen der übermittelnden Autoren in der chronologischen Reihenfolge ihres Todeszeitpunkts genannt wurden, wann immer ein *Hadith* aus mehr als einer Quelle zitiert wurde – was oft der Fall ist. Zum Beispiel liest man folgenden Fußnotenhinweis: „Abdul Razzaq 2539, Ibn Abi Schaibah 2378, Ahmad 1009, Ibn Majah 275, Abu Dawud 61 & 618 und Tirmidhi 3.“ Dies sind die Namen der Autoren mit der Referenznummer zu demselben *Hadith* in ihren persönlichen Sammlungen. Sie wurden in der Reihenfolge ihrer Todeszeitpunkte gelistet: Abdul Razzaq (gest. 211 nach Hijra), Ibn Abi Schaibah (gest. 235 nach Hijra), Ahmad (gest. 241 nach Hijra), Ibn Majah (gest. 273 nach Hijra), Abu Dawud (gest. 275 nach Hijra) und Tirmidhi (gest. 279 nach Hijra). Dies wurde im gesamten Buch durchgehend so gemacht.

Um der Kürze willen sind nur die Namen der Hadithgelehrten erwähnt worden, ohne auf die vollständigen Details ihrer Werke einzugehen, wie im obigen Beispiel gezeigt wurde. Am Ende des Buches gibt es einen Hinweis, der die entsprechenden Werke dieser Autoren auflistet, auf die in solchen Fällen hingewiesen wird. Es sollte

auch daran gedacht werden, dass die vorgelegten Referenzen aus den arabischen Originalwerken stammen. Ihre Details sowie ihre Auflagennummern und Herausgabedaten werden in der Bibliografie am Ende des Buches genannt.

Trotz dieses Vorhabens erhebe ich keinen Anspruch auf dieses Werk und gestehe ein, dass es weit davon entfernt ist, vollständig zu sein und dass es stark verbessert werden kann. Von meiner Seite aus ist es nur ein kleiner und bescheidener Versuch, und wie jede menschliche Bemühung wird es nicht frei von Fehlern und Mängeln sein. Wenn das, was ich geschrieben habe, korrekt ist, dann ist es von Allah, und Ihm gebührt alles Lob. Und wenn es falsch ist, dann ist es von mir und dem Satan, und Allah und sein Prophet ﷺ sind frei davon.

Ich bete und hoffe, dass dieses Werk den Lesern ein besseres Verständnis über die Art des *Salah* nach dem hanafitischen *Fiqh* gibt und sie dazu veranlasst, anzuerkennen, dass Muslime, die ihre Gebete auf diese Art verrichten, dieselbe, wenn nicht sogar eine größere Berechtigung als andere haben, die Behauptung aufzustellen, dem Quran und der *Sunnah* zu folgen und dass ihr *Salah* in Übereinstimmung mit dem des edlen Propheten ﷺ ist.

Zum Abschluss bete ich zu Allah, dass Er diese bescheidene Bemühung aufrichtig macht, sie vor Fehlern schützt, mit göttlicher Akzeptanz und göttlichem Wohlgefallen schmückt und sie in beiden Welten zu einer Quelle des Lichts und zu einem Mittel der Rettung am Tag der Abrechnung macht.

Abu Yusuf Riyadh ul Haq
Birmingham, UK
Freitag, 14 Rabi' Thani, 1419 / 7. August 1998